

(Fortf. folgt.)

den 8. November 1934.

Der 9. November 1923

Am 9. November werden die deutschen Soldaten in
Tote und Lebe auf Galmaschlachtfeldern. Ihr Trauergruß
auf Königsplatz in Berlin. Die deutsche Nation wird
erklärt sei ihr empfangen. Der Kampf gegen das System der November-
verträge ist ein Kampf um die Zukunft des Volkes. Die To-
ten sind die Helden der Revolution. Am 9. November 1923 auf Namen von Männern
dieses Jahres und Altersstufen des Volkes, Männer,
die mit ihrem Blut ihre Einigkeit für ein neues
Deutschland geschaffen haben. Am 9. November 1923 auf Namen von Männern
dieses Jahres und Altersstufen des Volkes, Männer,
die mit ihrem Blut ihre Einigkeit für ein neues
Deutschland geschaffen haben. Am 9. November 1923 auf Namen von Männern
dieses Jahres und Altersstufen des Volkes, Männer,
die mit ihrem Blut ihre Einigkeit für ein neues
Deutschland geschaffen haben.

Es wird immer ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte sich in diesen Tagen und den 8. und 9. November 1923 herum in München zugetragen hat. München ist die furchtbare Greuel der Kaiserrepublik erlebt, das die Befreiung von dieser Geißel allein nationaler Verbänden zu danken hatte, erlebte in diesen Tagen den blutigen Beweis von den furchtbaren Folgen des von den unglücklichen Elementen entfachten Bruderkampfes. Weil sich die unglückliche Führer politischer Parteien über die Nichtigkeit ihrer Bichtigkeit ihrer eigenen Person ein falsches Bild machten, weil sie zu eng in den Bindungen politischer Programmpunkte und juristischer Zweckbestimmungen verstrickt waren und vor lauter Unfähigkeitseinschümmungen das eine große nationale Ziel, das Deutschland heißt, innerlich nicht zu greifen vermochten, deshalb kam es nach Wortbruch und Verrat zu jenem blutigen November vor der Feldschlacht in München.

[illegible]

in Minister-
nen, Verriet
und meinen
in Kenntnis-
senschaft-Verfah-
ren", habe
"dann ich, zu
licht, ich, zu
sagen ge-
heuer ein-
tündend ein-
ird bereits
nen haben.
der Wunsch

Die Frontkämpfer, jene im vorderen Graben-
kampf hart oder bis ins innere Mark national geworde-
nen Männer, konnten sich mit dieser neuen Heilslehre nicht
finden. Aus ihren Reihen brach die Flamme nationalen
Überdantes, nationaler Erhebung langsam aber sicher
empor. Der Frontkämpfer Adolf Hitler wurde der Ge-
niale und Träger der Idee für ein neues nationales
Aufstehen. Aus dem Gedanken der Treue zum deutlichen

lebstum, aus dem glühenden Nationalismus zum deutschen
 Vaterland, aus der fanatischen Erkenntnis zur sozialen
 Volksgemeinschaft entwickelte sich unbewußt und doch in
 ihren gansen umfassenden Größe greifbar die Idee vom
 deutschen Nationalsozialismus. Und so, die Idee vom
 deutschen Nationalsozialismus, der die Massen aus dem
 tiefen Schlaf dem ganzen Volk erweichte, bis aus der
 Idee eines einzelnen eine Bewegung erwuchs, die heute das
 deutsche Volk erfüllt.

Der die schweren Jahre des Fronterlebens mitgemacht, der die nationale Erniedrigung, den nationalen Zusammenbruch mit wehem blutendem Herzen mit durchlebte, der begreifen, daß diese Bewegung sich nicht mit Worten künden konnte; es mußte die Tat folgen, um endlich den Feindern zu sprengen, den Feindbrudermächte und roter Internationalismus zu überwinden, das Joch 1923 schen die

Reportage
auch dort
ist halt
nicht sich
zurück-
über
richtige

er das in eine in über-

zur Revolutionierung mit Macht hervor, schon begann der Siegesmarsch der braunen und grauen Formationen, Freikorps und Verbände unter der Führung Adolf Hillers, Ludendorffs, Görings . . . da vernichteten die Geschützen der unter dem Kommando republikanischer Soldaten stehenden bayerischen Landespolizei die Früchte der Revolution, den ersten deutschen Freiheitsbaum. Sedition, die heutige Opfer hatte die November-Republik vor sich aufbauen, wurde durch die Freikorps vernichtet.

machlos
erhalt.
entlang-
1. wohn-
d. Sein
en nicht

machte man noch einmal, diese nationalsozialistische Frei-
heitsbewegung zurückzubringen, lahmzulegen. Aber nur
die ersten Früchte hatte man vernichtet, nicht die Wurzeln
und nicht den Stamm selbst, der festerwachsen stand mit
den nationalen Deutschland, das kein Geleß und keine
Schwäch zu vernichten vermochten. Aus dem 9. November
1923 erwuchs mit um so stärkerem Lebens- und Tatwillen
ein neues Volk, ein neues Reich.

Den Gefallenen zum Gedächtnis! Das künden heute
wir, die vom Halbstadt im Novemberberle wehen.
Es ist unsere Pflicht, es den Gefallenen nachzutun, damit

wie nicht nur Verrenner des Wortes sondern Be-
tat werden. Die Idee des Nationalsozialismus, die Idee
der nationalen Freiheit und Größe und der sozialen Volks-
gemeinschaft muß in uns wachsen, damit die Opfer des
9. November 1923 nicht vergeblich gebracht wurden.

Von der Fortschule. Am Dienstag, den 6. 1934 wurde die Reichsfortschule aus Anlaß des Todes des Herrn Reichsförstmeisters, Ministerpräsidenten Göring nach Dann. Münden besichtigt. Um 1/16 Uhr war die Fortschule vor dem Gebäude der Fortk. Hochschule Dann. Münden am Mercaweg neben den Forstrenten und den Beamten der Leichforstämter Bramm., Sabrenberg und Rattenbühl Aufstellung. Die Herren der Hochschule hatten sich in der Aula versammelt. Straßen der Stadt, bei der Herr Reichsförstmeister seiner Jagd vom Reinhardtswald zur Fortk. Hochschule durchfuhr, zeigten reichsten Schmuck. SS., SA., Weiser der W.D. und Arbeitsdienst bildeten durch die Stadt Spalier und sorgten für die nötige Abwehr. Beim Eintreffen des Herrn Reichsförstmeisters sah die Menge, die dichtgedrängt die abgeperrten Straßen umfäumte, in begehrte Jubel- und Seilsche aus. Der Hof und Bürgermeister Sieb von Dann. Münden begrüßten den Herrn Ministerpräsidenten beim Aussteigen aus dem Auto. Auf akademischem Boden begrüßte der bereite Rektor der Fortk. Hochschule Dann. Mün-

den, Seine Magnificenz, Professor Velters, den Herrn Reichsforstmeister, der anschließend unter den Klängen des von Studenten gebildeten Fächengrusses die Front der angetretenen Studierenden, Beamten und der Forstschule Spangenberg abstrift. Der Direktor der Rr. Forstschule Spangenberg, Forstmeister Dierling, meldete die Forstschule. Der Herr Reichsforstmeister begrüßte darauf die Forst. Hochschule und die Forstschule mit einem fröhlichen Weidmannsheil. In seiner Begleitung befanden sich u. a. die Herren Oberpräsident Prinz Philipp von Preußen, Generalforstmeister Dr. h. c. von Reudell, Oberlandforstmeister Dreger, Volkzeipräsident Gruppenführer von Pfeffer und andere höhere SA und SS. Führer. Anschließend nahm der Herr Reichsforstmeister in der Aula der Hochschule einige jagdliche und forstliche Vorträge entgegen. Als der Herr Reichsforstmeister bei seiner Rückkehr aus der Hochschule auf deren Freitreppe erschien, erklang wiederum das durch Schüler der Forstschule Spangenberg mehrstimmig gebildete Begrüßungssignal, worauf der Herr Reichsforstmeister nochmals die Front der Forstschule abstrift und hierbei seiner Anerkennung durch die Worte: „gut, sehr gut!“ Ausdruck gab. Den Leiter der Forstschule, Forstmeister Dierling, begrüßte er durch Handschlag und wies ihm darauf hin, daß die Pflege des Forstbalsens ihm besonders am Herzen liege. „Grüßen Sie Ihre Jungens zu tüchtigen Förstern und zu rechtlichen Nationalsozialisten.“ Unter begeisterten Heil und Horridorufen bestieg der Herr Reichsforstmeister seinen Wagen zur Fahrt nach Rassel. Allen, die Gelegenheit hatten, unserem hochverehrten Reichsforstmeister, dem Schirmherrn von Wald und Wild, dem treuesten Paladin unseres Führers, gegenüberzustehen, wird der Tag ein unvergeßliches Erlebnis sein.

× „Das Deutsche Recht“, ein Gebiet, das gerade die Angestelltenenschaft ganz besonders interessiert, ist für die heute Abend in der „Traube“ stattfindenden Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Angestelltenchaft zum Thema gestellt. Dr. Gidmann, als durchaus Sachkundiger auf diesem Gebiet, wird uns viel Wertvolles und Neues hierüber zu sagen haben. Wir verweisen auf die Einladung unter „Schwarzes Brett der Partei“, monach auch Mitglieder anderer Berufsgruppen zu diesem Vortrag eingeladen sind. Es kann nur empfohlen werden, diesen Vortrag zu besuchen.

4. Halbmast am 9. November. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat folgende Bekanntmachung erlassen: Am 9. November 1934, dem Reichstagsuertage der NSDAP, gedenkt die Bewegung ihrer Toten. Aus diesem Grunde legen alle Dienststellen der Partei ihre Flaggen auf Halbmast. Die Parteigenossenchaft und Bevölkerung werden aufgefordert, die Beflaggung in gleicher Weise vorzunehmen.

2. **Unterhaltungsabend der Stadtschule.** Die Stadtschule bereitet für Sonntag, den 16. Dezember einen Unterhaltungsabend vor. Zur Darbietung kommt u. a. die Schuoloper „Schneewittchen“, Märchenpiel für große und kleine Kinder, Text von Th. Storm (1. Aufzug) und H. Fentler (2 u. 3. Aufzug), Vertonung (Gesang, Klavier und Geige) von Paul Fentler. Die Uebungen sind in vollem Gange und es kann der Elternschaft schon jetzt eine recht genussreicher Abend versprochen werden.

2. Darf der Buttererzeuger an den Verbraucher direkt verkaufen? Entgegen allen anderslautenden Mitteilungen ist durch eine Anordnung des Landrats v. 3. 11. 34 klargestellt worden, daß der direkte Butterverkauf von Erzeugern an den Verbraucher im Kreise Melfungen nach wie vor zulässig ist und bleibt. Der Erzeuger darf die Butter dem Verbraucher auch ins Haus bringen.

△ Weihnachtswerbung. Die Industrie- und Handelskammer Rassel-Mühlhausen, Sie Rassel teilt mit, daß sie nicht beabsichtigt, in diesem Jahr über die Weihnachtswerbung bzw. über die Veranastaltung von Weihnachtsverkäufen Bestimmungen herauszugeben. Sie glaubt nach den vorjährigen Erfahrungen, daß ein Bedürfnis zu solchen Regelungen, das in der Gefahr von Mißbräuchen begründet sein könnte, nicht gegeben ist. Es ist damit zu rechnen, daß der Werber der Deutschen Wirtschaft, um Unzulänglichkeiten auszuwachen, Richtlinien über die Verwendung von Weihnachtssymbolen in der Weihnachtswerbung aufstellen wird, die in Kürze durch die Presse bekannt gegeben werden.

Arbeitsbeschaffungslotterie nicht unter dem Sammelverbot. Der Reichschahmeister der NSDAP gibt, wie bin. N. S. K. meldet, bekannt: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Arbeitsbeschaffungslotterie nicht unter das Sammelverbot fällt. Der Betrieb der Lose der Arbeitsbeschaffungslotterie, deren nächste Ziehung am 22. und 23. De-

September 1934 stattfindet, erleidet dennoch keinerlei Einschränkung.

[illegible]

Rundgebung deutschen Geisteswillens
Worte zur Woche des deutschen Buches.

Deutschland steht in tiefen Tagen im Zeichen der „Wacht des Deutschen Buches“. Große Kundgebungen, Werbungen, Rathschläge werden an allen Orten des Reiches veranstaltet. Den Höhepunkt der Veranstaltungen in Berlin bildet die große Kundgebung im Sportplatz, auf der als erster Redner der Präsident der Reichsdruckkammer, Dr. Hans Friedberg **B u n d**, der Dichter des nordwestdeutschen Raum- und nördlicher Geschichte das Wort ergreift. Nach ihm sprach, stürmisch begrüßt, Herr Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels

Aus seiner Rede bringen wir folgende Kernsätze: Es ist nichts fälschlicher als die Ansicht, der Nationalsozialismus veränderte die Kunst des Bilderzeichnens. Wahr ist allerdings, daß die Bewegung in erster Linie durch ihre Redner zum Siege geführt worden ist, und das lag auch in der Natur der Sache. Das Buch gibt einen unmittelbaren und die Rede einen unmittelbaren Eindruck. Wir kennen in der Weltgeschichte überhaupt keine Revolution, die von Büchern gemacht worden wäre, sondern immer fanden an ihrem Anfang die Agitatoren, die Propagandisten, die oratorischen Talente, und so auch hier. Das heißt aber nicht, als wenn wir auf der anderen Seite der Geige nicht so vielen verstehen, oder als wenn wir auf ihr nicht spielen wollten.

In der Revolution regiert die Rede, in der Evolution rückt dann wieder das Buch in seine alten Stellungen ein. Wir haben durch Wort und Schrift zu wirken versucht, und das Ergebnis dieses Wirkens war die nationalsozialistische Revolution.

So lange ein Buch nur für eine kleine Anzahl von Lesern geschrieben ist, so lange kann es nicht der Hoffnung sein, daß es in den breiten Volksmassen Eingang findet, und so lange kann es nicht auf Massenkonsum rechnen. Und dann verküert es seine Lebensfähigkeit.

Die Kunst des Redens und Schreibens aber besteht darin, die Dinge ihrer Kompliziertheit zu entkleiden und sie auf ihren reinen, klaren, wahren und natürlichen Kern wieder zurückzuführen.

Wenn der Künstler nicht im Volk steht, dann hat er seine eigentliche Zeitaufgabe nicht erkannt und er darf es dann dem Volke nicht verargen, wenn das Volk ihn nicht kennt und nicht versteht und deshalb auch nicht achtet.

Das Buch muß wieder ins Volk hinein und wird auch das Volk wieder erborn können. Das Buch muß sich der Probleme der Zeit bemächtigen, damit das Volk seine eigenes Sein und Wesen, sein Leben seine Sorge, seine Not, seine Freude, seine Begeisterung im Buche auch wiederfindet. Denn das ist die wahre Kunst des Dichters: die Zeit zu gestalten und damit über die Zeit hinauszutragen und sich der Probleme der Zeit zu bemächtigen, um sie am Ende dann ziellos darzustellen.

Ich meine, daß nun der geschichtliche Augenblick gekommen sei, daß sie das erste Wagnis unternehmen müßten und ich bin der Ueberzeugung, die Gedanken, die wir politisch geformt haben, sind jetzt soweit zu einer inneren Klärung geführt, daß sie sich auch dichterisch und künstlerisch in eine neue Form gießen lassen.

Der Dichter muß den Mut zu neuen Problemen haben und wenn die nationalsozialistische Revolution ihn etwa in den Hintergrund gedrängt hat, so ist jetzt der Weg frei daß er nach vorn marschieren kann.

Wir wissen alle, was uns das Buch ist. Wer von der Arbeit des Tages zermürbt und vergrämt sich in die Stille seiner Studierstube zurückflüchtet — er greift zum Buch — er verliert sich in ein Reich der Ideale. Er läßt seinen Blick

zurückweise, in vergangene Jahrhunderte, um in der Kraft, mit der ehedem deutsche Menschen ihr Schicksal gemeinert haben, neue Kraft zu suchen und zu finden. Jedermann weiß, was das Buch für ihn bedeutet, und jedermann empfindet das Buch als ein unabdingbares Lebensbedürfnis, denn es ist uns allen Wegweiser und Freund und Trost und Stärke in den bitteren Stunden unseres Lebens geworden. Das gute Buch wird seinen Einzug wieder in das Volk halten müssen. Es kommt nicht darauf an, möglichst viele Bücher abzulegen, sondern möglichst gute.

Gestatten wir diese Woche wirklich zu einer Woche der Dankbarkeit für das deutsche Buch, und lesen wir es nicht nur in Zeitungen nach, sondern machen wir es zur Richtschnur unseres eigenen und privaten Handelns: Halset fest am deutschen Buch, und ihr bewahrt damit den köstlichen Schatz unseres deutschen Geistes!

Mit langanhaltendem Beifall bezeugte die Menge der
Minister ihre Bereitschaft, seinem Mahnruf zu folgen.

⚡ Schwarzes Brett der Partei

9. November.

Am 9. November gedenkt das nationalsozialistische Deutschland seiner Toten.

Die Ortsgruppe Spangenberg veranstaltet eine Tot-
gedenkfeier auf dem Teichberg. An dieser Feier nehmen
auch alle Nebengliederungen der Partei wie SA., S.
UDM., DNJ. teil. Antreten 8³⁰ Uhr am Hospital.

Der Ortsgruppenleiter.
Deutsche Angestellten-Gesellschaft, Ortsgruppe Spgl.
 Heute Abend 8³⁰ Uhr Gasthaus „Zur Traube“. Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Schmidt über „das Beruftrag von Rechtsanwältinnen“. Mitglieder anderer Berufsgruppen sind eingeladen.

Zum 9. November

Von Dr. Wilhelm Feil,
Reichsleiter der NSDAP.

Das Jahr 1923 war erfüllt mit unerhörten seelischen Spannungen im Leben des deutschen Volkes. Gleich zu Beginn dieses Jahres brachen die Franzosen das Ruhrgebiet. In ungehöriger Geldmündigkeit legte die Inflation ein und vernichtete nicht nur den Rest aller Ersparnisse des ganzen Volkes, sondern brachte auch die Sicherheit jedes einzelnen ins Schwanken. Der Nahrungsmittelnot des Krieges folgte die Zeit der Geldnot, die mit ihrem rasenden Tempo die letzten Reste der Ordnung auflöste. Eine Verweigerungseinstimmung hatte die Massen des Volkes ergriffen und trieb sie auf die Straße zum offenen Bürgerkrieg. Ganz Deutschland schien das Opfer innerer Zerrung zu werden.

Dieses Jahr war die Zeit, in der sich die separatistischen Bewegungen an allen Ecken und Enden regten, in der der Kommunismus ebenso wie die partikularistischen Kräfte ihre Zeit für gekommen hielten. In diesem Jahr wuchs aber auch die nationalsozialistische Bewegung Adolf Hitlers in München und Bayern zu einer großen Macht heran.

Der Führer sah sich einer Lage gegenüber, die ihn zu einer entscheidenden Tat herausforderte. Die Not der Massen, deren keine Hoffnung auf friedliche Lösung ihres Elends mehr möglich schien, die neu aufflackernden marxistischen Revolutionen, der lebensbedrohliche Wille des Widerstandes gegen nationale Schmach und Wirtschaftsnot im eigenen Lager — sie alle drängten zur Entscheidung.

Halbmacht!

Aus Anlaß des Reichstages der NSDAP. sehen am 9. November 1934 auf Anordnung der Reichsregierung die Gebäude des Reichs, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmacht. Diese Anordnung wird hiermit anlässlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine weitere Benachdichtigung der Behörden nicht erfolgt.

Im Hintergrund lauerten Kräfte in Bayern, die die Not des Reiches für ihre alten Pläne auszunutzen gedachten. Die Mainlinie begann ein politischer Begriff erster Ordnung zu werden. Der Süden sollte vom Norden getrennt, das Reich zerstückelt werden. Monarchistische Pläne, monarchische Wankelmüde machten sich breit und brüllten sich offen und schamlos der Gunst aller Feinde des Reiches. Am Festherbst 1923 schien Bayern am Rande einer monarchistischen Restauration zu stehen. Jeder Tag konnte Entscheidungen bringen, die die endgültige Zerrückung des Reiches bedeuteten.

In diesen Tagen entschloß sich der Führer, die reichsfeindlichen Pläne zu verhindern, indem er sich selbst und seine Bewegung in die Brezche warf. So kam es zu den Ereignissen vom 8. und 9. November 1923 in München, die zwar mit der blutigen Niederlage der Bewegung und der Entfesselung des Führers und seiner Getreuen endeten, die aber doch schließlich zum Sieg führen sollten.

Zum zweiten Male in der deutschen Geschichte war ein 9. November zum Tag tiefer nationaler Erniedrigung geworden. Dem 9. November 1918, an dem Landesverräter und Meutrer alle Opfer und Siege der deutschen Heere des Weltkrieges schmachvoll zunichte machten, folgte fünf Jahre später der zweite 9. November, an dem Deutsche gegen Deutsche am Odeonsplatz, München, einander gegenüberstanden, und die Freiheitsbewegung Adolf Hitlers blutig niedergeworfen wurde.

Wenn wir uns heute dieser düsteren Tage im Leben der Nation erinnern, dürfen wir mit aufrechtem Stolz bekennen, daß gerade die Schmach dieser Ereignisse es war, die den deutschen Menschen nicht ruhen und ruhen ließ, das Schicksal der deutschen Nation zu wenden.

So sind die Blutopfer, die in den grauen Novembertagen nutzlos gebracht schienen, doch nicht sinnlos geblieben. Aus dem Opfer der Felder des Weltkrieges und der Toten vom Odeonsplatz entstieg der Nation die reinigende Kraft zur Befreiung. Hier liegen die Wurzeln der großen Bewegung, die die Schande der Vergangenheit hinwegwuschte und aus einem Volk, das zum Untergang reif, aus einem Staat, der bis in die Grundfesten gemörtelt und krank schien, eine Nation und ein Reich der Sauberkeit und der Ehre schuf.

Das Vermächtnis der Gefallenen des Weltkrieges und der Toten vom 9. November ist erfüllt. Das Reich ist wieder ein Staat der Deutschen. Die Inschrift der Gedenktafel in der Feldherrnhalle zu München trägt mit Recht die stolzen Worte:

„Und Ihr habt doch gesiegt!“

Englische Schlüsselstellung

Britischer Inselflughafen im Kanal.

London, 8. November.

Das britische Luftfahrtministerium hat nach Blättermeldungen beschlossen, auf einer nur spärlich bewohnten Insel bei Portsmouth für einen Kostenaufwand von annähernd einer Viertelmillion Pfund Sterling einen neuen Flughafen zu errichten, der die Schlüsselstellung der Verteidigungslinie Großbritanniens bilden soll. Es handelt sich um die Insel Torney bei Chichester.

Vom strategischen Standpunkt aus ist die Insel ungeheuer wichtig. Sie deckt den gewaltigen Marinestützpunkt Portsmouth und beherrscht den Eingang des Solent, der Meerenge zwischen der englischen Südküste und der Insel Wight. Bei der Durchführung des Planes wird die Insel zunächst einen Stützpunkt für Landflugzeuge bilden. Wahrscheinlich wird es sich um zwei bis drei Geschwader Kampfflugzeuge und ein Geschwader Bomberflugzeuge handeln. Diese Maschinen können ohne weiteres mit den großen Flugbooten zusammenarbeiten, die in dem 16 Kilometer entfernten Calshot stationiert sind.

„Die Waffen bereit“

Moskauer Parade zum Jahrestag der Revolution.

Moskau, 8. November.

Anlässlich des 17. Jahrestages der Revolution fand die übliche Militärparade auf dem Roten Platz in Moskau statt. Vorstoß nahm die Parade ab. Auf der Straße des Lenin-Mausoleums waren Stalin, Molotow, Kallinin und andere Mitglieder der Obersten Parteiorgane und der Sow-

jetregierung versammelt. Auf der Diplomatentribüne wohnte der Parade das diplomatische Korps bei. Nach Schluß der Parade überflogen etwa 200 Flugzeuge den Roten Platz, darunter mehrere Staffeln schneller Jagdflugzeuge und mehrere Staffeln viermotoriger schwerer Bomberflugzeuge, außerdem das Großflugzeug „Maxim Gorki“. Abends fand ein Empfang für das diplomatische Korps beim Vorkommenden des Zentralerziehungsausschusses Kallinin statt.

Der Chef der besonderen Roten Armee im Fernen Osten, Blücher, untertrifft in einem Armeebefehl anlässlich des 17-jährigen Bestehens der Sowjetmacht die großen politischen Aufgaben, die die Armeen im Fernen Osten zu erfüllen habe. Die besondere fernöstliche Armee stehe auf Vorposten und habe die Aufgabe, den Frieden zu bewahren. „Wenn wir angegriffen werden“, so heißt es weiter in dem Armeebefehl, „werden wir mit der Waffe in der Hand bereit sein.“ Jeder Angriff auf russischen Boden werde mit allerhöchsten Maßnahmen bekämpft werden, kein Meter russischen Bodens werde ohne Kampf preisgegeben werden.

Roosevelt Wahlflieger

Demokratische Zwei-Drittel-Mehrheit im Parlament.

Washington, 8. November.

Der mit äußerster Erbitterung geführte Wahlkampf in den Vereinigten Staaten hat mit einem überlegenen Siege der Partei des Präsidenten Roosevelt, der Demokraten, beendet. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen wurden zum Repräsentantenhaus 262 Demokraten und 88 Republikaner, zum Senat 67 Demokraten, 27 Republikaner, 1 Mitglied der Farmer-Arbeiter-Partei und ein Progressiver gewählt. Wenn auch für das Repräsentantenhaus noch 50 Stimmen ausstehen, so steht doch jetzt schon fest, daß die Demokraten sowohl im Senat als auch im Repräsentantenhaus künftig die Zwei-Drittel-Mehrheit haben werden.

Mit der Abstimmung hat das amerikanische Volk sich zur Politik Roosevelts bekannt. Alle Angriffe der Republikaner gegen die neue Wirtschaftspolitik des Präsidenten haben nichts gefruchtet, ihre Niederlage ist beisspiels in der Geschichte des amerikanischen Kongresses. Die Demokraten haben in beiden Häusern eine größere Mehrheit erzielt, als sie je eine politische Partei zuvor befehlen hat. Nach dem Ergebnis der Wahl hält man es für sicher, daß Roosevelt nach den Wahlen von 1936 für eine zweite Amtsperiode als Präsident der Vereinigten Staaten gewählt werden wird.

Auf die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten wird das Wahlergebnis keinerlei Einfluß ausüben. Der ganze Wahlkampf hat sich um innerpolitische Fragen gedreht, und über die brennenden Fragen der Außenpolitik ist während des ganzen Wahlkampfes kaum ein Wort gefallen.

Tagung des Dreierausschusses

Im Palazzo Chigi in Rom fand eine Zusammenkunft des Dreierausschusses für die Saarabstimmung, bestehend aus dem Vorsitzenden Baron Aloisi, dem Argentinier Castillo und dem Spanier Olano, statt.

Der Völkerbundsrat hatte in seiner Sitzung vom 8. September den Auftrag des Dreierausschusses ausgedehnt, indem er ihn ermächtigte, an das Studium verschiedener technischer Fragen, die mit der Saarabstimmung zusammenhängen, zu gehen unter Hinzuziehung Sachverständiger, wenn er es für gut erachte. Der Ausschuss hat sich dann sofort mit der interessierten Regierung und den technischen Organisationen des Völkerbundes in Verbindung gesetzt und deren Anliegen zu diesen Fragen eingeholt. Der Zweck der Sitzung in Rom ist der, die Ergebnisse der bisherigen Schritte und Studien zu überprüfen und Vorschläge zu machen, die dem Völkerbundsrat in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden sollen.

Büchel bei Baron Aloisi

Rom, 7. November.

Der Saarbevollmächtigte des Reichs, Büchel, wurde in Begleitung des Vortragenden Legationsrats Dr. Volgt vom Auswärtigen Amt und des Volkshausers von Aloisi im Palazzo Chigi vom Präsidenten des Dreierausschusses, Baron Aloisi, zu einer Unterredung empfangen.

Die Bedeutung des neuen Steuerrechts

Reinhardt vor dem Industrie- und Handelsstag.

Der Steuerauspruch des Deutschen Industrie- und Handelsstages trat zu einer aus allen Teilen des Reiches zahlreich besuchten Sitzung zusammen. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt ergreift das Wort zu einer mehr als zweistündigen richtungsweisenden Einführung in die Gedankenengänge, auf denen die neuen Steuergeetze beruhen. Er führte u. a. aus: Die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte, die den Steuerentwurfsmassnahmen der Reichsregierung in der ersten Zeit seit der Machtübernahme zugrunde gelegen haben, sind endgültig als richtig erwiesen, wie aus dem steigenden Steueraufkommen und der Wirtschaftsentwicklung hervorgeht. Es ist trotz fortgesetzter erfreulicher Erhöhung des Steueraufkommens nach wie vor eiserne Sparankunft auf allen Gebieten der öffentlichen Ausgabenwirtschaft erforderlich, wenn der Weg zur Gesundung der nicht zur Wahrung der allgemeinen Interessen des Volkes ganz unerlässlich ist, muß unbedingt unterbleiben. Die Reichsfinanzverwaltung ist auf das Mehr an Steuern zur Tilgung der Fehlbeträge aus früheren Jahren und der Vorbefürsorge aus den Steuergeldern und den verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogrammen dringend angewiesen.

Solange die schwachen Schulden vorhanden sind, kommen allgemeine Steuererhöhungen oder Steuerbefreiungen, wenn insofern in Betracht, als anzunehmen ist, daß der Steuerausfall durch die Wirtschaftsentwicklung ausgeglichen wird, die sich aus den steuerpolitischen Massnahmen ergibt.

Die Steuerreform vom Oktober 1934 soll der Verminderung der Arbeitslosigkeit, der Steuervereinfachung, der wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten und besserer Klarheit der Steuergeetze dienen. Im Sinne der Verminderung der Arbeitslosigkeit liegt vornehmlich die Steuerfreiheit für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens.

Die Steuerreform vom 1. Oktober 1934 ist mit Ausnahme des Tarifs der Einkommensteuer und der Bürgersteuer für die Dauer bestimmt. Sie bringt eine Umlagerung: Die Kaufkraft der kleinen Einkommensempfänger und der mittleren mit entsprechend hohen Familien wird erhöht auf Kosten der Besitzer höherer Einkommen und der Familienlosen. In diesem Grundlag kommt das bewußte wirtschaftspolitisch-bevölkerungspolitische Denken zum Ausdruck.

1935 werden die Grundsteuer und die Gewerbesteuer neu gesteuert sowie ein neues Steuerermäßigungsgezet erlassen werden, und nach einigen Jahren wird es dann auch möglich sein, zu durchgreifenden allgemeinen Senkungen zu kommen.

Goerdelers wichtige Aufgabe

Schreiben Schachts an den Preiskommissar.

Der kommissarische Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, hat an den Preiskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Zu Ihrer Ernennung zum Reichskommissar für Preisüberwachung spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ihre Aufgabe ist ebenso schwierig wie wichtig.

Ihre Pflicht, gegen alle diejenigen rücksichtslos vorzugehen, die die vernünftigen wirtschaftlichen Gehe missachten und durch ungeschickte Preissteigerungen die Gesamtheit Schaden zufügen, bilige ich in vollem Umfange. Ich werde alles tun, um auf dem mit anvertrauten Gebiet mit Ihnen auf das engste zusammenzuarbeiten und Ihre Arbeit nachdrücklich zu unterstützen.

Rundfunk-Prozess

Bredow wird weiter vernommen.

Zu Beginn des zweiten Tages im großen Rundfunk-Prozess legte der Hauptangeklagte Bredow seine Darstellung über die Entstehungsgeschichte und den Aufbau des Rundfunks dar. Bredow schilderte ausführlich die finanziellen Schwierigkeiten, die in der letzten Inflationszeit und in der Übergangszeit zur Stabilisierung der Währung der Bau der Sender gemacht habe. Bredow gab zu, daß er, um Mittel für den Ausbau des Sendernetzes zu beschaffen, unter Verletzung des Hausrechts die Rundfunkindustrie und den Rundfunkhandel zu verschiedenen Abgaben gezwungen habe, so durch Banderisierung der Röhren und Gebühre für die Prüfung und Stempelung der Geräte. Die dafür eingenommenen Gelder wurden auf ein Sonderkonto „Rundfunk“ bei der Generalpostkasse eingezahlt. Dies leitete an sich ein schwerer Verstoß gegen die Hausrechtsordnung gewesen. Aber nur dadurch ist überhaupt die weitere Entwicklung des Rundfunks ermöglicht worden. Der später der Reichspost viele hundert Millionen an Einnahmen gebracht habe. Alle diese Sondermaßnahmen habe er aufgehoben, als der Ausbau des Sendernetzes aus ordentlichen Haushaltsmitteln möglich gewesen sei und die Reichspost die Finanzierung übernommen hatte.

Der Angeklagte Dr. Magnus berichtete dann über die kaufmännischen Seiten der Gründung des Berliner Rundfunks. Der Vor-Konzern hatte sich bereit erklärt, für die Gründung 3000 englische Pfund zur Verfügung zu stellen. Das leitete damals in der Zeit der schlimmsten Inflation doppelt wertvoll gewesen. Der Konzern übernahm zunächst sämtliche Aktien, aber es wurde vertraglich vereinbart, später die Aktienmajorität abzugeben, damit der gebührende Einfluß der Reichspost gewahrt bliebe. Bei der Gründung der Aktiengesellschaft wurde ein Kapital von 60 000 Goldmark eingezahlt, und dann wurde der Betrieb aufgenommen. Der Vertragsschlichter gemäß trat der Vor-Konzern im Jahre 1924 51 Prozent der Aktien ab, zum Teil an die Gesellschaft „Deutsche Stunde“, die die Vertreter der Interessen der Deutschen Reichspost war, zum Teil aber auch an die Reichspost direkt und außerdem an die Drabag. Die Einrichtung der Senderräume stellte der Vor-Konzern leihweise zur Verfügung. Der Rundfunk habe gleich nach seiner Gründung große Gewinne abgeworfen und habe schon 1926 zwei Millionen Reingewinn an die inzwischen gegründete Rundfunkgesellschaft abführen können.

Die Gründung des Leipziger Rundfunks wird dann von dem Angeklagten Dr. Otto geschildert.

Parteiauszeichnungen auf dem Waffentag

Der Reichswehrminister hat genehmigt, daß Auszeichnungen, die seitens der NSDAP an Parteiangehörige für besondere Verdienste verliehen worden sind, in der Wehrmacht zur Uniform getragen werden dürfen. Als solche Abzeichen gelten: 1. Roberger Abzeichen, das Ehrenzeichen 1923 der NSDAP, 2. das Ehrenzeichen der NSDAP, für Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 100 000.

Die Gründung des Leipziger Rundfunks wird dann von dem Angeklagten Dr. Otto geschildert.

Parteiauszeichnungen auf dem Waffentag

Der Reichswehrminister hat genehmigt, daß Auszeichnungen, die seitens der NSDAP an Parteiangehörige für besondere Verdienste verliehen worden sind, in der Wehrmacht zur Uniform getragen werden dürfen. Als solche Abzeichen gelten: 1. Roberger Abzeichen, das Ehrenzeichen 1923 der NSDAP, 2. das Ehrenzeichen der NSDAP, für Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 100 000.

Sonntag, den 11. November 1934 findet in Spangenberg im Saale Heinz ein

Boxkampf Werbeabend

statt.

Saalköffnung 7⁰⁰ Uhr, Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 0.40 RM.

Zu dieser Veranstaltung ladet ein

Boxsportklub 31 Melsungen.

Spangenberg Tonfilm-Theater

Sonabend und Sonntag pünktl. 8.30 Uhr abends

Wenn am Sonntag abend die Dorfmusik spielt...

Im Besprogramm:

Das Leben Hindenburgs in Krieg und Frieden bis zu seinem Tode.

Verkauf von Dedreißig.

Wegen dem eintretenden Regenwetter konnte das Dedreißig nicht gemacht werden. Ausgabe erfolgt nun Freitag, den 9. ds. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Marktplatz.

Spangenberg, den 8. 11. 1934.

Der Bürgermeister, Jemmer.